



Michael Nausner, Professor für Systematische Theologie an der TH Reutlingen

Süddeutsche Jährliche Konferenz

20.06.2015

Von Klaus Ulrich Ruof

Freiheit hängt von Bindung ab

Wie die Einladung »Bitte folgen!« geradezu in eine verstörende Auseinandersetzung führen kann, erläuterte Michael Nausner in seiner Bibelarbeit.

In Verbindung mit dem Konferenzthema »Bitte folgen!« der Süddeutschen Jährlichen Konferenz werde eher ein »Werbetext für den Glauben« in der Auslegung eines Bibeltextes erwartet, meinte Michael Nausner. Deshalb, so der Professor für Systematische Theologie von der Theologischen Hochschule Reutlingen, sei die schroffe Aufforderung, »sein Kreuz auf sich zu nehmen«, sehr irritierend. Dass Jesus dann auch noch vom Leiden rede, sei geradezu verstörend.

Alternativen

Nausner verbarg nicht, dass auch er mit diesen Aussagen des Bibeltextes aus Matthäus 16,24-28 Mühe hatte. Verstörung und Widerstand lösten sich laut Nausner aber auf, wenn hinter den schroffen Aussagen Jesu klare Lebensalternativen entdeckt würden. So könne der von sich selbst frei werden, »der sich selbst verleugne«, indem er sich an Christus binde. Und wenn Jesus vom Leben spreche, das man »gewinnen und verlieren kann«, dann zeige sich darin eine andere Sichtweise, »eine alternative Ökonomie“, die nicht in das heutige ökonomische Denken passe. Die dritte Entdeckung sei ein alternatives Verständnis von Macht. Alle gewohnten und üblichen Vorstellungen von Machtausübung würden durch Jesus umgekehrt.

Das große Thema: Freiheit

Das Konferenzthema »Bitte folgen!« beschreibe eine herausfordernde Alternative für die Gestaltung des Lebens. Das große Thema dieses Bibelabschnitts sei Freiheit, obwohl zunächst die verstörende Aufforderung so stark im Mittelpunkt stehe. »Die Bindung an Jesus Christus macht uns frei«, so Nausner. Das sei zwar »paradox«, weil die Freiheit von einer Bindung abhängt, aber nur so sei eine echte Lebensalternative möglich.

Was Freiheit mit Leiden zu tun hat

Weiter betonte Nausner, dass der Bibelabschnitt »von einer kontinuierlichen Thematisierung des Leidens« geprägt sei. Die drei Leidensankündigungen Jesu seien der Rahmen des letzten Gesprächs Jesu mit seinen Jüngern, bevor er selbst seinen letzten Leidensweg antrat. Die Frage, was Freiheit mit Leiden zu tun habe, beantwortete Nausner dann mit dem Hinweis auf die »passionierte Freiheit des christlichen Lebens«. Die Bedeutung des Wortes Passion könne von der ursprünglichen griechischen Bedeutung her sowohl »aktive Hingabe als auch passives Erleiden“ meinen. Deshalb sei Jesu Ruf in die Nachfolge »nie und nimmer der Ruf in ein bloßes Ertragen willkürlichen Leids, sondern eine Einladung hinein in die große Bewegung der Liebe Gottes«. Sie nehme Widerstand und Leid in Kauf, die in leidenschaftlicher Liebe die Alternativen des Lebens in Anspruch nehme.

Klaus Ulrich Ruof

Foto: © Klaus Ulrich Ruof, EmK-Öffentlichkeitsarbeit

Weitere Informationen auf www.emk-sjk.de